

Herzlich Willkommen zum Parteitag Die Mitte Schwyz

Samstag, 06. September in Rothenthurm

Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.

Die Mitte
Schwyz



Begrüßung durch

- Dr. Bruno Beeler, Präsident Die Mitte Schwyz

Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.

Die Mitte
Schwyz



Programm

09.00 Begrüssung

09.10 Referate

10.40 Pause

10.50 Podiumsdiskussion

11.50 Schlusswort

12.00 Apéro

Jetzt via **menti.com** Fragen stellen
Code: **8310 7352**



Referate

09.00 Begrüssung

09.10 Referate

10.40 Pause

10.50 Podiumsdiskussion

11.50 Schlusswort

12.00 Apéro

Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.

Die Mitte
Schwyz



Referat Markus Buck

Berater in Altersfragen und Altersorganisation



„Wohnen im Alter – Herausforderungen & Chancen für Langzeitinstitutionen

Parteitag Die Mitte Kanton Schwyz

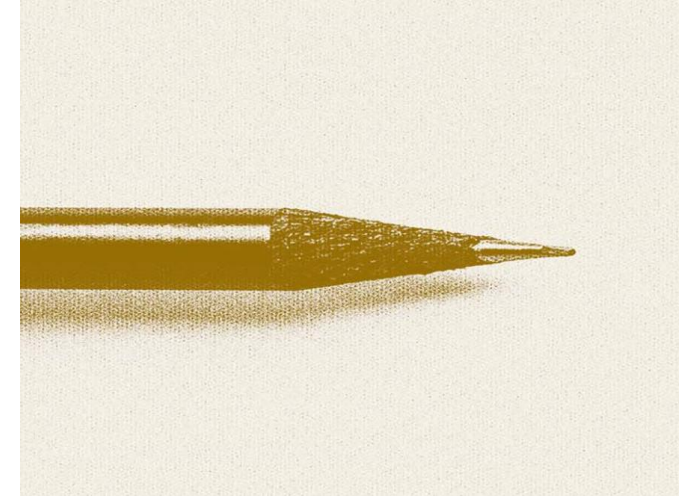
Markus Buck, Geschäftsführer By Your Side Buck GmbH / Verwaltungsrat
06. September 2025

Wohnen im Alter – Herausforderungen & Chancen Langzeitinstitutionen

Zielsetzungen Impulsreferat / Praxisbeispiele

„**Herausforderungen & Chancen** – wie **gemeinsam zukunftsfähige Wohn-, Pflege- und Betreuungsangebote** schaffen“

- ✓ Viele **Ideen & Initiativen** bereits **geplant** oder **umgesetzt**
- ✓ **Praxisbeispiele** aus Gemeinden & Langzeitinstitutionen



Wohnen im Alter – Herausforderungen & Chancen Langzeitinstitutionen

Einstieg – Wohnen im Alter betrifft alle

Wer von Ihnen hat selbst, oder in der Familie, schon überlegt, wie man im Alter wohnen will?

“Wohnen im Alter betrifft uns alle !”



Wohnen im Alter – Herausforderungen & Chancen Langzeitinstitutionen

Ausgangslage & Trends

- **20 %** der Bevölkerung **über 65 Jahre; Verdopplung** bis **2050** (OBSAN*)
- **steigende Lebenserwartung** -> **erhöhter Pflegebedarf; Multimorbidität** wird zur Herausforderung
- Babyboomer -> **Selbstbestimmung & Wahlfreiheit**
- Bedarf an **zusätzlichen Pflegebetten** bis **2045***: zwischen **771 und 1560** (je nach Szenario)
- **Fachkräftemangel**, steigende **Kosten**, fehlender **Wohnraum**



- ✓ **Klassisches Modell «ZUHAUSE ODER HEIM» genügt nicht mehr – es braucht weitere Lösungen!**
- ✓ **Alters- und Pflegezentren spielen zentrale Rolle!**

Wohnen im Alter – Herausforderungen & Chancen Langzeitinstitutionen

Herausforderungen & Chancen für Langzeitinstitutionen

Herausforderungen

- Demografischer Wandel
- Fachkräftemangel
- Infrastruktur
- Techn. Entwicklungen
- ...
- Finanzierung / Kosten
- Regulierung & Bürokratie
- Komplexität der Pflege
- Ressourcenmanagement
- ...

Chancen

- ✓ **Versorgungs- & Kompetenzzentren**
- ✓ Eigene **Liegenschaften** für **neue Wohnformen**
- ✓ Stärkere **Quartiersintegration** – **Nähe** zur **Bevölkerung** und **Gemeinden**
- ✓ **Kooperationen senken Kosten - erhöhen Lebensqualität**
- ✓ Gezielte **Nutzung** von **neuen Technologien**
- ✓ ...

Wohnen im Alter – Herausforderungen & Chancen Langzeitinstitutionen

Rolle von Langzeitinstitutionen sowie Trägerschaften & Geschäftsleitungen

Rolle von Institutionen

Von reinen stationären **Pflegeeinrichtungen** zu flexiblen **Dienstleistern** im **Quartier/Region** mit **neuen Angeboten**:

- ✓ **Betreutes Wohnen/Wohnen mit Service; Wohngruppen**
- ✓ **Tages- & Nachtstrukturen** (soz. Aktivierung/Entlastung Angehörige)
- ✓ **Spezialpflege** (Demenz, Alterspsychiatrie, Palliativ Care/Hospiz)
- ✓ **Mobile Dienste** in Kooperation mit Spitex (Fahrdienst, Mahlzeiten)
- ✓ **Integrierte Services** (Podologie, Coiffeur, Physio)
- ✓ **Präventions- & Beratungsangebote** (Aktivierungsprogramme, soziale Partizipation)

Rolle von Trägerschaften & Geschäftsleitungen

- **Strategische Weichenstellung** -> Fokussierte Pflege- & Betreuungsangebote
- **Partnerschaften fördern** -> Gemeinden, Spitäler, Reha-Kliniken, Hausärzte, Spitex, Baugenossenschaften, Investoren, weitere
- **Fachliche Beratung und Teilnahme** -> Altersleitbildern, Bedarfsanalysen, Projektentwicklungen, etc.
- **Innovationsinitiativen** – > digitale Assistenzsysteme, Telemedizin, KI-unterstützte Anwendungen z.B. für präventive Analysen, etc.
- **Kommunikation & Beteiligung**: Einbindung Bevölkerung, Angehöriger, Vereine

Wohnen im Alter – Herausforderungen & Chancen Langzeitinstitutionen

Beispiele aus der Praxis: Achernhof Schwyz / Pflegewohngruppe Pöstli

Acherhof-Quartier – Schwyz

„Wohnen 60+“ mit Servicepaket, barrierefrei, direkt angebunden an das Alterszentrum. Bewohner profitieren von Sicherheit, Gemeinschaft und Unterstützung bei Bedarf – ohne die Selbstständigkeit aufzugeben



<https://www.acherhof.ch/>

Pflegewohngruppe Pöstli – Vorderthal

wird vom Wohn- und Pflegezentrum Stockberg und der Spitex Obermarch betrieben; 12 Bewohnerinnen und Bewohner, welche auf Pflege und Betreuung angewiesen sind, finden ein familiäres Zuhause.



Pflegewohngruppe Pöstli im Vorderthal

Die Pflegewohngruppe Pöstli wird vom Wohn- und Pflegezentrum Stockberg und der Spitex Obermarch, unter der gemeinsam gegründeten "Leben pflegen March GmbH", betrieben.

In der Pflegewohngruppe Pöstli in Vorderthal finden 12 Bewohnerinnen und Bewohner, welche auf Pflege und Betreuung angewiesen sind, ein familiäres Zuhause. Die Pflegewohngruppe orientiert sich an der Normalität des alltäglichen Lebens. Je nach Wohnheiten und Möglichkeiten können die Bewohnerinnen und Bewohner den Alltag mit Einkaufen, Kochen, Waschen oder Gärtnern mitgestalten.

Weitere Informationen erhalten Sie unter der Webseite www.leben-pflegen.ch.

<https://www.pflege-siebenen.ch/pflege-betreuung/pflegewohngruppe-poestli-im-vorderthal>

Wohnen im Alter – Herausforderungen & Chancen Langzeitinstitutionen

Beispiele aus der Praxis: Altersstrategien

Die **Gemeinden Sattel, Rothenthurm und Steinerberg** arbeiten gemeinsam an **Altersstrategie**



Bote

Abo Werbung E-Paper Gemeinde wählen

Altersstrategie

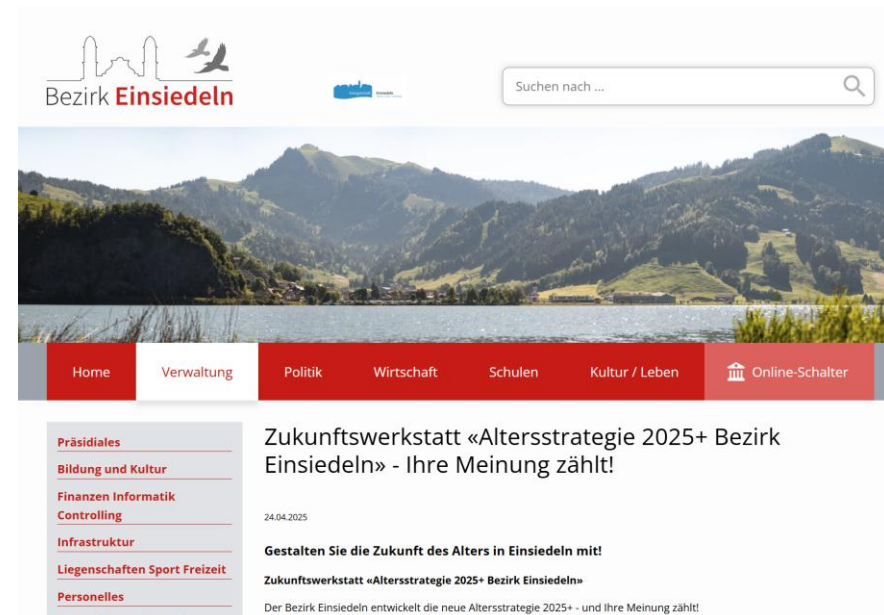
Es braucht alle: So wollen Sattel, Rothenthurm und Steinerberg würdiges Leben im Alter ermöglichen

Rothenthurm, Sattel und Steinerberg bekräftigen, dass man den langen Weg bei der Altersstrategie gemeinsam beschreiten will.



<https://www.bote.ch/nachrichten/schwyz/es-braucht-alle-so-wollen-sattel-rothenthurm-und-steinberg-wuerdiges-leben-im-alter-ermoeglichen-art-1607157>

Bezirk Einsiedeln (SZ): Prozess zur «**Altersstrategie 2025+**» lanciert; gemeinsam mit der Hochschule; Schwerpunkt-Themen: altersgerechtes Wohnen, das soziale Miteinander im Alter und vorhandene sowie fehlende Angebote



<https://www.einsiedeln.ch/verwaltung/mitteilungen/aktuelle-mitteilungen?m=4327>

Wohnen im Alter – Herausforderungen & Chancen Langzeitinstitutionen

Wie viele Wohnungen für ältere Menschen benötigt Ihre Gemeinde/Region künftig?

CURAVIVA
10.548 Follower:innen
1 Monat

WOHNFORMEN FÜR SENIOR:INNEN 🏠 Wie viele Wohnungen für ältere Menschen benötigt Ihre Gemeinde oder Region künftig? 📊 Ermitteln Sie mithilfe UNSERER KARTE den Bedarf.

Es ist Zeit, für die Zukunft zu planen, denn bis 2040:

- wird die Anzahl der über 65-Jährigen stark steigen.
- Und diese Menschen möchten in flexiblen Strukturen leben – betreut, aber integriert, kurz: in Alternativen zu herkömmlichen Pflegeheimen.

Nutzen Sie die GEMEINDEKARTE auf unserer Website «Wohnformen Flex», um den Bedarf in Ihrer Gemeinde oder Region zu ermitteln.

WIE?

- 👉 Klicken Sie dort auf die Gemeinde Ihrer Wahl oder geben Sie deren Namen in das Suchfeld ein.
- ☀️ Anschliessend zeigt die Karte eine aussagekräftige Statistik an (Anzahl Einwohner:innen und Senior:innen, Leerwohnungsziffer, angestrebte Anzahl der Wohnungen mit Dienstleistungen im Jahr 2040).

👉 Probieren Sie es aus: <https://lnkd.in/eMBAkPnq> ✓

📄 Über das Projekt:
Wohnformen Flex ist ein Angebot von CURAVIVA. Die Tools wurden in Zusammenarbeit mit Fachleuten im Rahmen des CURAVIVA-Projekts «Bedürfnisgerechtes und flexibles Wohnen für Menschen im Alter unter Nutzung des sozialen Kapitals» erarbeitet. Das Projekt wurde vom Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) unterstützt.
[Bundesamt für Sozialversicherungen BSV](#)

Flexibel Wohnformen Gemeindegarte Typologien Tools Apropos

Gemeindegarte

Wie viele Alterswohnungen sollen in Ihrer Gemeinde bis 2040 für soziale Nachhaltigkeit sorgen?

Rothenthurm SZ

Geschätzter Bedarf an Wohnen mit Dienstleistungen (Wert. abs.)

Rothenthurm	
Regionalporträts	
Einwohner	2.460
65 Jahre und älter	316 (12.8%)
Gesamtfläche in km ²	22.8 km ²
Siedlungs- und Infrastrukturflächen in %	4.2%
Leerwohnungsziffer	1.5%
Angestrebte Anzahl der Wohnungen mit Dienstleistungen	
Im Jahr 2019	6
Im Jahr 2040	10.3

Quellen
• BFS - Regionalporträts 2021: Kennzahlen aller Gemeinden

Wohnen im Alter – Herausforderungen & Chancen Langzeitinstitutionen

Wichtige und bewährte Handlungsfelder für Langzeitinstitutionen

- ✓ **Strategie & Angebot** schärfen
- ✓ **Bedürfnisgerechte Pflege-** und **Betreuungsangebote** entwickeln & umsetzen
- ✓ **Kooperationen** prüfen & realisieren (Gemeinden, Spitex, Spitäler, Ärzte, weitere)
- ✓ **Technologien** gezielt **mit Mehrwert** einsetzen
- ✓ **Altersgerechte Bauplanung** mit Partnern
- ✓ **Finanzen stabilisieren & optimieren**
- ✓ **Fachkompetenz** in kommunale Planung einbringen
- ✓ **Mitarbeitende** auf **neue Versorgungsformen** vorbereiten
- ✓ **Öffentlichkeitsarbeit & Dialog** fördern

Frühzeitige interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen Beteiligten führt zu bedarfsgerechten, finanzierbaren und nachhaltigen Lösungen!

Wohnen im Alter – Herausforderungen & Chancen Langzeitinstitutionen

Fazit

Wohnen im Alter ist eine **zentrale Zukunftsaufgabe** –
politisch, sozial und **planerisch**

**„Langzeitinstitutionen fördern gemeinsam
mit Gemeinden und Partnern
Lebensqualität, stärken soziale Netze und
entlasten kommende Generationen.“**



Wohnen im Alter – Herausforderungen & Chancen Langzeitinstitutionen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Fragen und Antworten



Referat Ivo Lötscher

Vorsteher Amt für Gesundheit und Soziales



Wohnen im Alter: Jetzt handeln



Thema des Parteitages

Wohnen im Alter: Herausforderungen und Hausaufgaben

Inputreferat von Ivo Lötscher

- **Wohnen im Alter: Heutige Situation**
- **Wie möchten die Menschen im Alter wohnen**
- **Wo sind Herausforderungen**
- **Sollte, hätte, könnte, würde → tun**
- **Quellen**

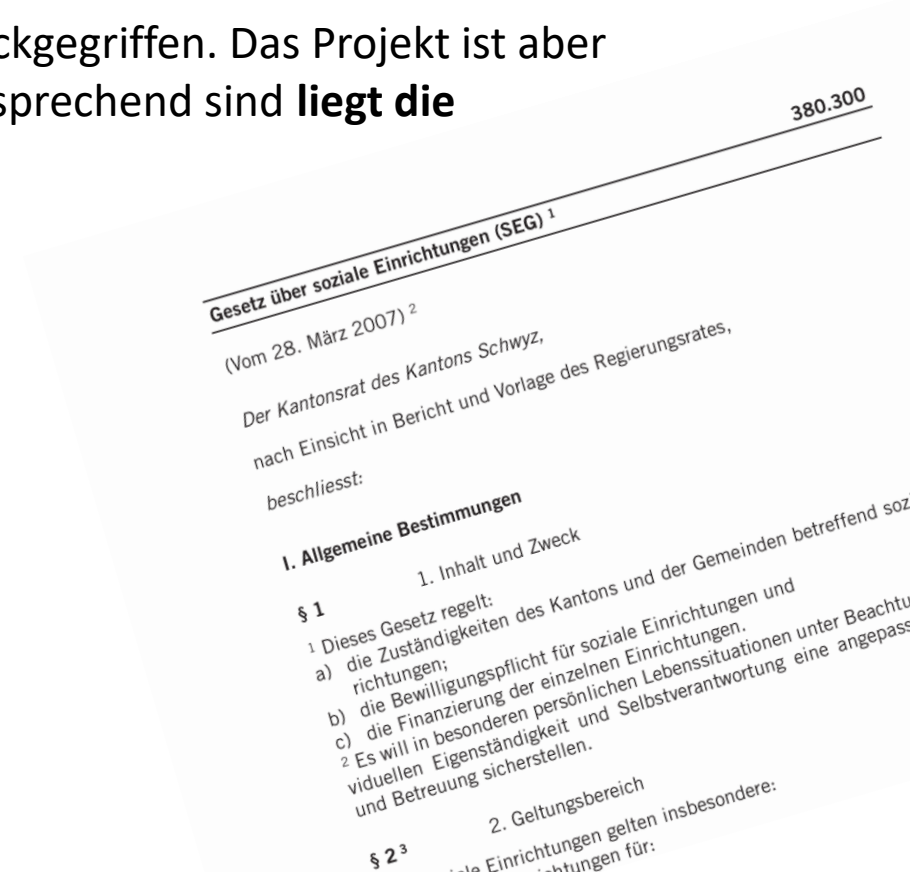


Vorbemerkung

Das Gesetz über die sozialen Einrichtungen (SEG, SRSZ 380.300) im Kanton Schwyz ist in Totalrevision. Das SEG umfasst unter anderem den Altersbereich.

Für das Referat wurde in vielen Bereichen auf Projektarbeiten zum SEG zurückgegriffen. Das Projekt ist aber noch verwaltungsintern in Arbeit. Es sind noch keine Inhalte genehmigt. Entsprechend sind **liegt die Verantwortung für das Inputreferat einzig beim Referenten.**

PS: Laut dem Bundesamt für Statistik (BFS) lebten Ende 2023 in der Schweiz rund 1,73 Millionen Personen, die über 65 Jahre alt sind (20% der gesamten Wohnbevölkerung). **Jede Situation ist individuell.**

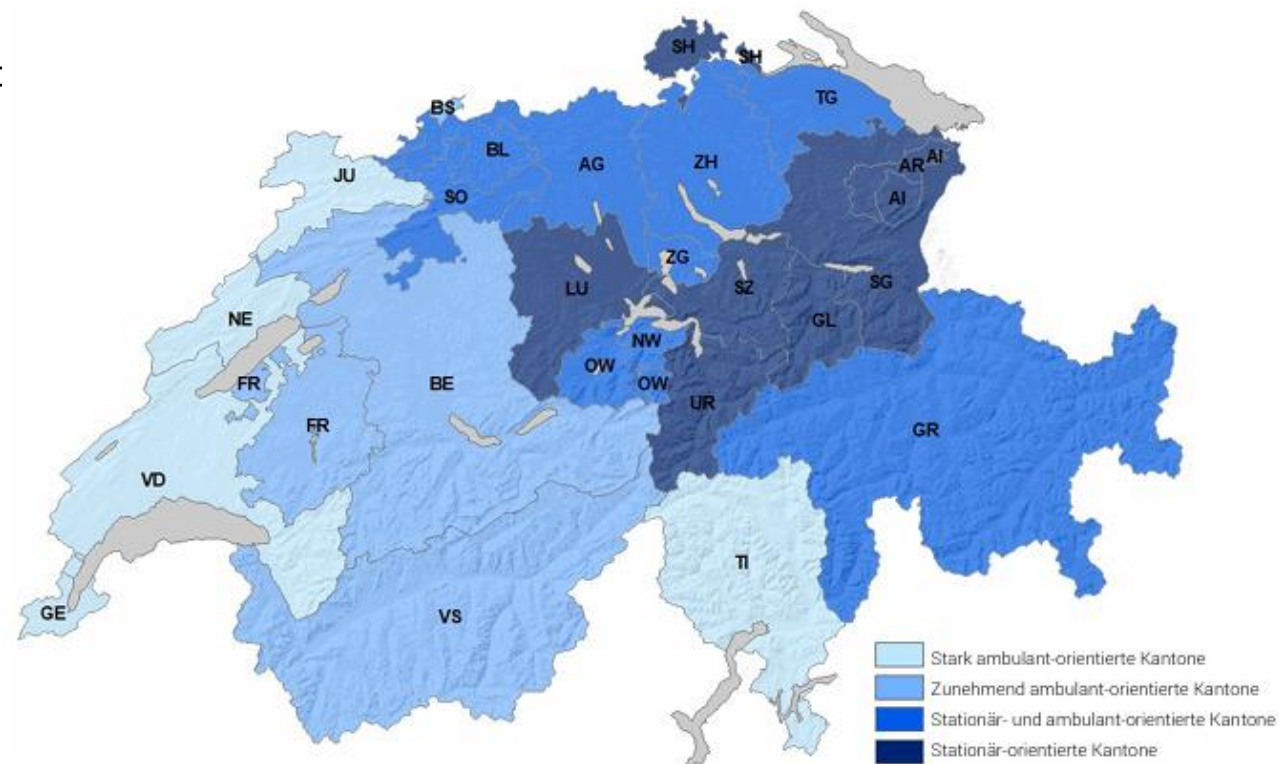


Wohnen im Alter: Heutige Situation

- **Nach der Pensionierung bleiben die meisten Personen in ihrem bisherigen Haus oder ihrer bisherigen Wohnung. 98,5 % der 65–79-Jährigen und etwa 84,3 % der ≥ 80-Jährigen leben nicht in einem Pflegeheim.**
- Wenn, dann gehen heute viele im Alter **zwischen 83 und 85 Jahren in ein Pflegeheim.**
- Vor etwa 10 Jahren lebte man noch durchschnittlich 3,8 Jahre in einem Pflegeheim. Heute beträgt die **Wohndauer in einem Pflegeheim** noch rund **2,3 Jahre**. Grund dafür ist, dass vermehrt temporäre Lösungen wie kurzfristige Pflege, Spitex (ambulante Pflege), Unterstützung durch Angehörige etc. gefunden werden.
- In der Schweiz leben rund 155 000 Menschen (entweder vorübergehend oder dauerhaft) in einer institutionellen Pflegeeinrichtung.



Wohnen im Alter: Heutige Situation



Zugehörigkeit zu den Kantonsgruppen: GE, JU, NE, TI und VD (stark ambulant-orientierte Kantone), BE, BS, FR und VS (zunehmend ambulant-orientierte Kantone), AG, BL, GR, NW, OW, TG, SO, ZG und ZH (stationär- und ambulant-orientierte Kantone), AI, AR, GL, LU, SG, SH, SZ und UR (stationär-orientierte Kantone).

Quelle: BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen (SOMED), Statistik der Hilfe und Pflege zu Hause (SPITEX), Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) / Auswertung Obsan © Obsan 2022

T 2.3 Standardisierte Indikatoren der vier Kantonsgruppen, Bevölkerung 65+, 2019

Kantonsgruppe	Kantone	Inanspruch-nahmerate Pflegeheime (%)	Inanspruch-nahmerate Spitex-Pflege (%)	Anteil leichtpflegebedürftiger Personen in Pflegeheimen (%)
Stark ambulant-orientierte Kantone	GE, JU, NE, TI, VD	4,1	17,5	2,3
Zunehmend ambulant-orientierte Kantone	BE, BS, FR, VS	5,0	13,2	7,7
Stationär- und ambulant-orientierte Kantone	AG, BL, GR, NW, OW, TG, SO, ZG, ZH	4,7	8,9	17,3
Stationär-orientierte Kantone	AI, AR, GL, LU, SG, SH, SZ, UR	6,0	8,1	23,3
CH		4,8	12,0	13,6

Quelle: BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen (SOMED), Statistik der Hilfe und Pflege zu Hause (SPITEX), Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) / Auswertung Obsan © Obsan 2022

Im Vergleich mit anderen
Kantonen:

Im Kanton Schwyz
- leben viele im Pflegeheim
- mit tiefer Pflegestufe.

**Die Inanspruchnahme der
Spitex ist gering.**

Wie möchten die Menschen im Alter wohnen

70%: Der grösste Wunsch im Alter ist, weiterhin **selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden** leben zu können – auch wenn dafür Umbaumaassnahmen nötig sind (aktuell 37% barrierearme Wohnungen).

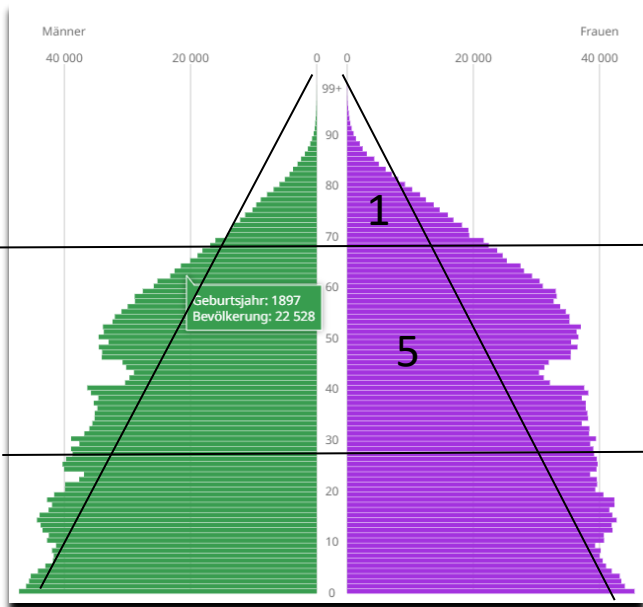
30%: Gemeinschaftliche Wohnformen gewinnen zunehmend an Bedeutung, vor allem bei denen, die sich intensiver mit dem Thema auseinandergesetzt haben oder dies wünschen (Miete statt Eigentum, Einsamkeitsängste).

PS: Trotz räumlicher Überdimensionierung ist ein Umzug für viele keine Option — fehlende attraktive und bezahlbare Angebote blockieren eine Veränderung.

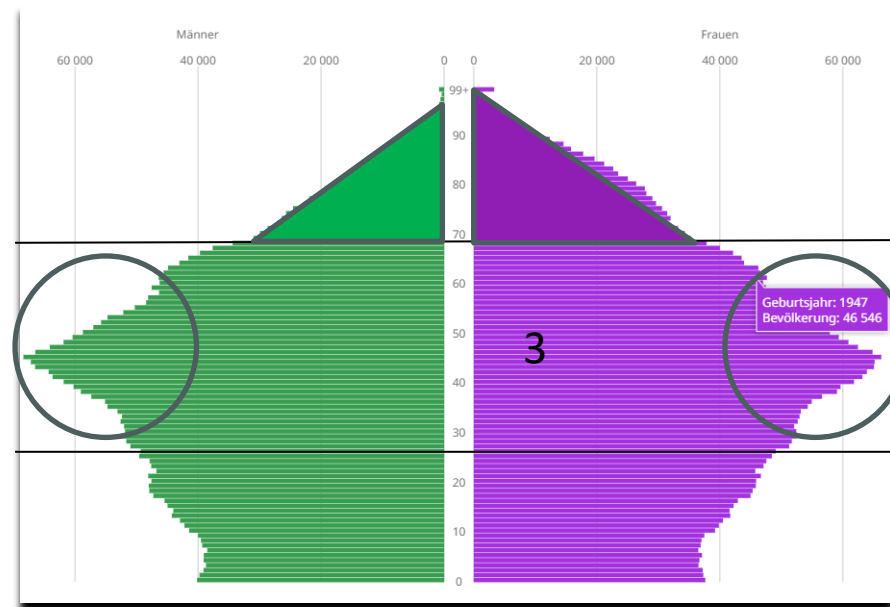


Wo sind Herausforderungen Alterspyramide der Schweiz / demografische Welle

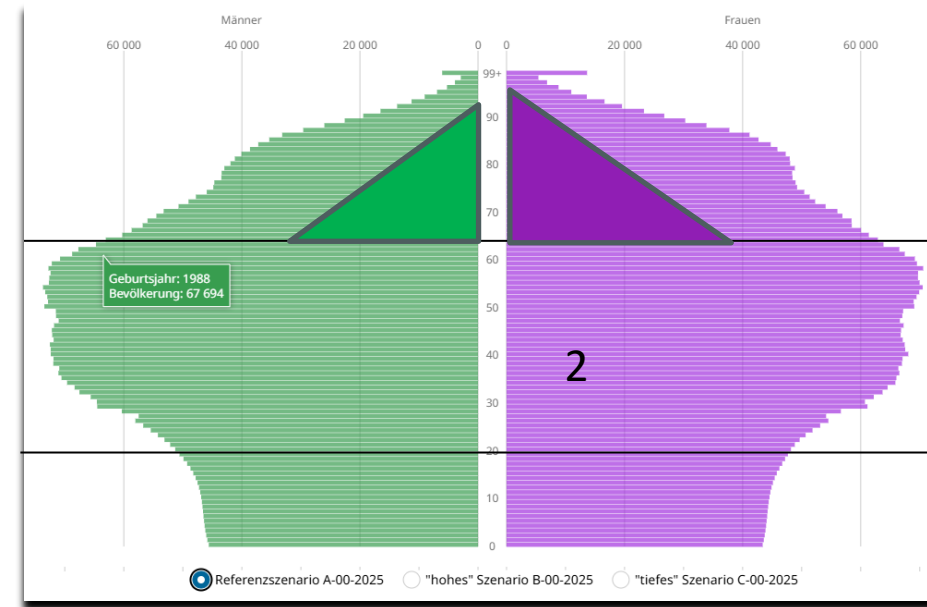
1960



2010



2050



Wo sind Herausforderungen Prognose Bevölkerungsentwicklung Kanton SZ 2020 – 2050

- Wachstum ständige **Wohnbevölkerung** um **+21%** von 163 000 auf 196 000 Personen
- Wachstum Personen im **erwerbsfähigen** Alter (20 – 64 Jahre) um **+2%**
- Wachstum Bevölkerungsgruppe **ü65 Jahre** um **+92%** von 30'000 auf 58'000 Personen
- Anteil ü65 Jährige an der Gesamtbevölkerung rund 29% bis ins Jahr 2050, danach abnehmend
- Dem Kanton Schwyz wird das grösste Wachstum der älteren Bevölkerung in der Schweiz prognostiziert

Neuste Zahlen Bundesamt für Statistik vom April 2025:

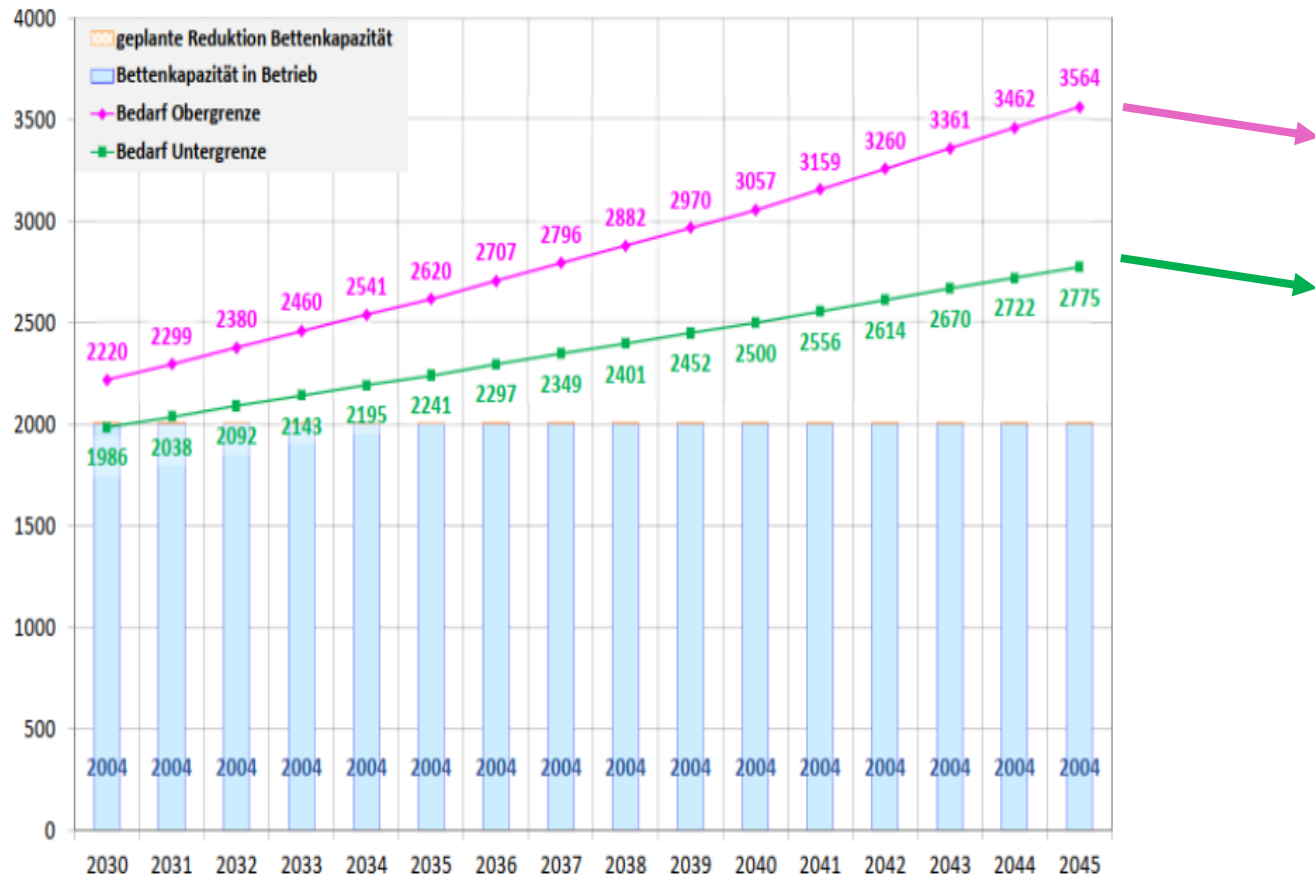
T 1 Geschätzte Bevölkerung gemäss früherem Referenzszenario (AR-00-2020) im Jahr 2023 und 2050, tatsächlich beobachtete Bevölkerung (STATPOP) im Jahr 2023 und geschätzte Bevölkerung im Jahr 2050 gemäss neuem Referenzszenario (AR-00-2025)

Altersklasse	Bevölkerung am 31.12.2023			Bevölkerung am 31.12.2050		
	Referenzszenario 2020 (AR-00-2020)	Beobachtete Bevölkerung (STATPOP)	Differenz (in %)	Referenzszenario 2020 (AR-00-2020)	Referenzszenario 2025 (A-00-2025)	Differenz (in %)
Total	8 909 158	8 962 258	0,6%	10 440 621	10 322 244	-1,1%
0 Jahre	91 281	78 453	-14,1%	100 329	88 993	-11,3%
1–17 Jahre	1 520 069	1 531 400	0,7%	1 707 872	1 559 793	-8,7%
18–34 Jahre	1 818 370	1 852 882	1,9%	1 962 335	1 939 973	-1,1%
35–44 Jahre	1 267 196	1 293 898	2,1%	1 331 934	1 387 651	4,2%
45–64 Jahre	2 459 545	2 475 339	0,6%	2 665 526	2 784 204	4,5%
65–79 Jahre	1 231 593	1 226 729	-0,4%	1 560 868	1 555 623	-0,3%
80–89 Jahre	420 086	412 919	-1,7%	811 379	765 476	-5,7%
90+ Jahre	101 018	90 638	-10,3%	300 378	240 531	-19,9%

Quelle: BFS – Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP), Szenarien der Bevölkerungsentwicklung der Schweiz und der Kantone 2020–2050 und 2025–2055

© Obsan 2025

Wo sind Herausforderungen Bedarfsentwicklung stationäre Langzeitpflegeplätze (2023)



Quelle: Kanton Schwyz (2023): Bedarfsplanung Langzeitpflege. Überarbeitung der Bedarfsplanung für die Jahre 2023-2045

Für 1 stationäres Pflegebett rechnet man etwa mit Baukosten von Fr. 400'000.--

→ 1'250 Betten würden Fr. ½ Mrd. kosten

Bauzeit 10 Jahre +
Pfliegewohngruppen in Mietobjekten

Und das Personal???

Wo sind Herausforderungen Mangel an Arbeitskräften

- Bei +/- stabiler Bevölkerungszahl nimmt der Anteil Erwerbstätiger ab (demografische Welle)
- Aufgrund der Steigerung der Lebenswartung und der Qualität der medizinischen Versorgung nimmt der Betreuungsbedarf der älteren Bevölkerung zu
- In der stationären Pflege ist der Personalschlüssel pro Person am höchsten
- **Bis Pflegestufe BESA 4 / 5 ist der Personaleinsatz im ambulanten Bereich effizienter**
- dreifache Belastung betreuender / pflegender Angehöriger (Erwerbstätigkeit, eigene Kinder und ältere Angehörige)
- Attraktivität für (Fach-)Personal: Interessierte finden, ausbilden, weiterbilden, behalten



Sollte, hätte, könnte, würde → tun

Best practice, Blick über den Tellerrand, z.B.

Supply Chain Management

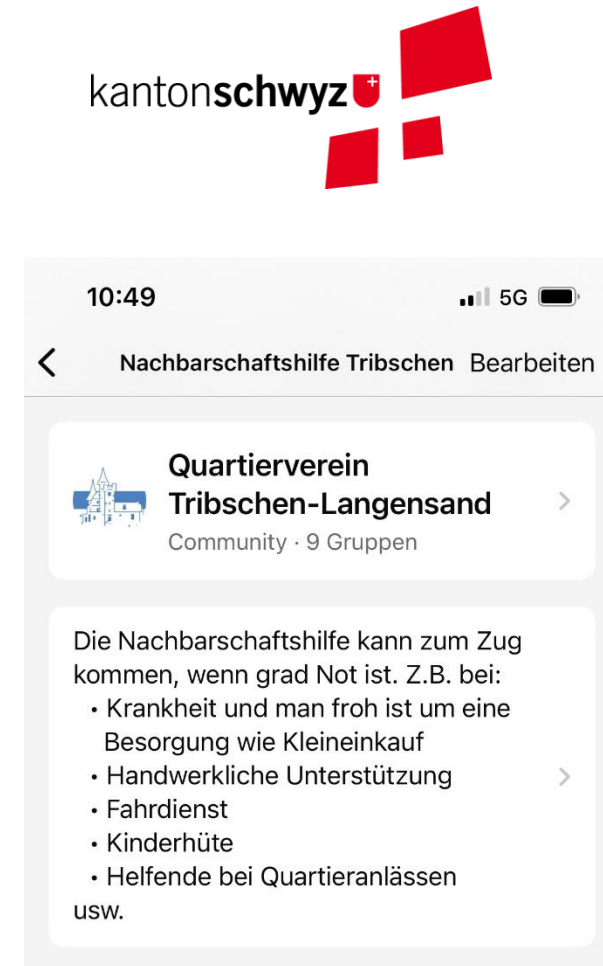
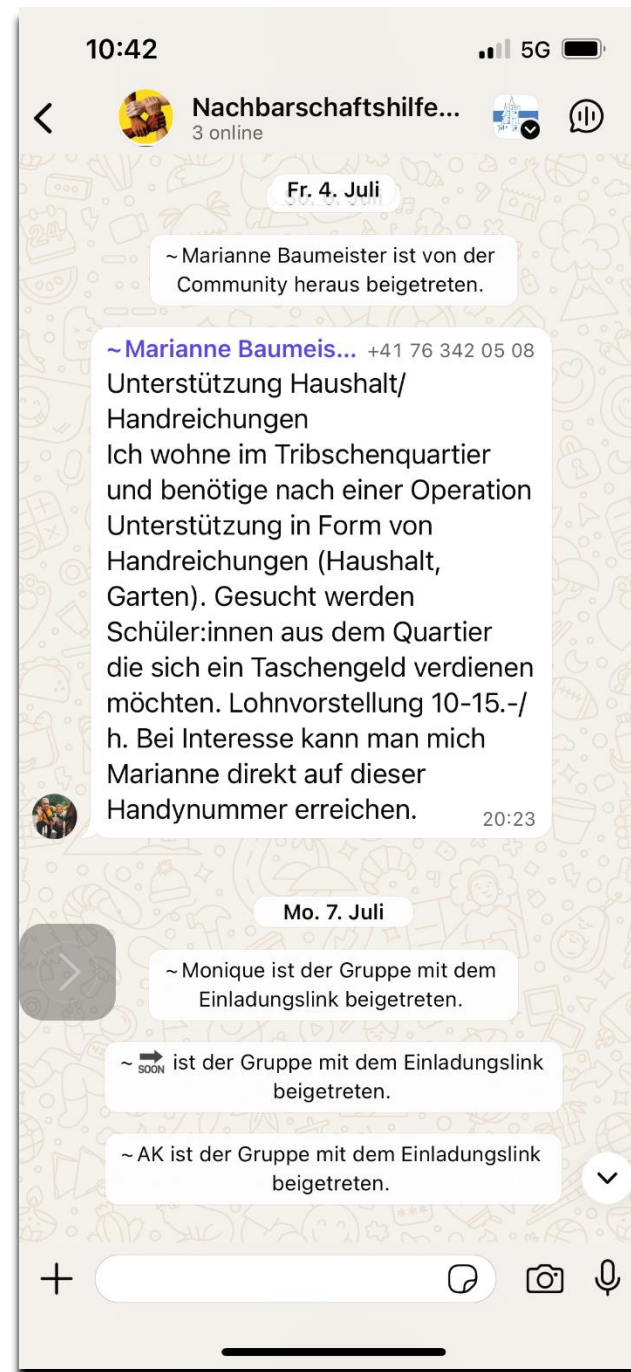
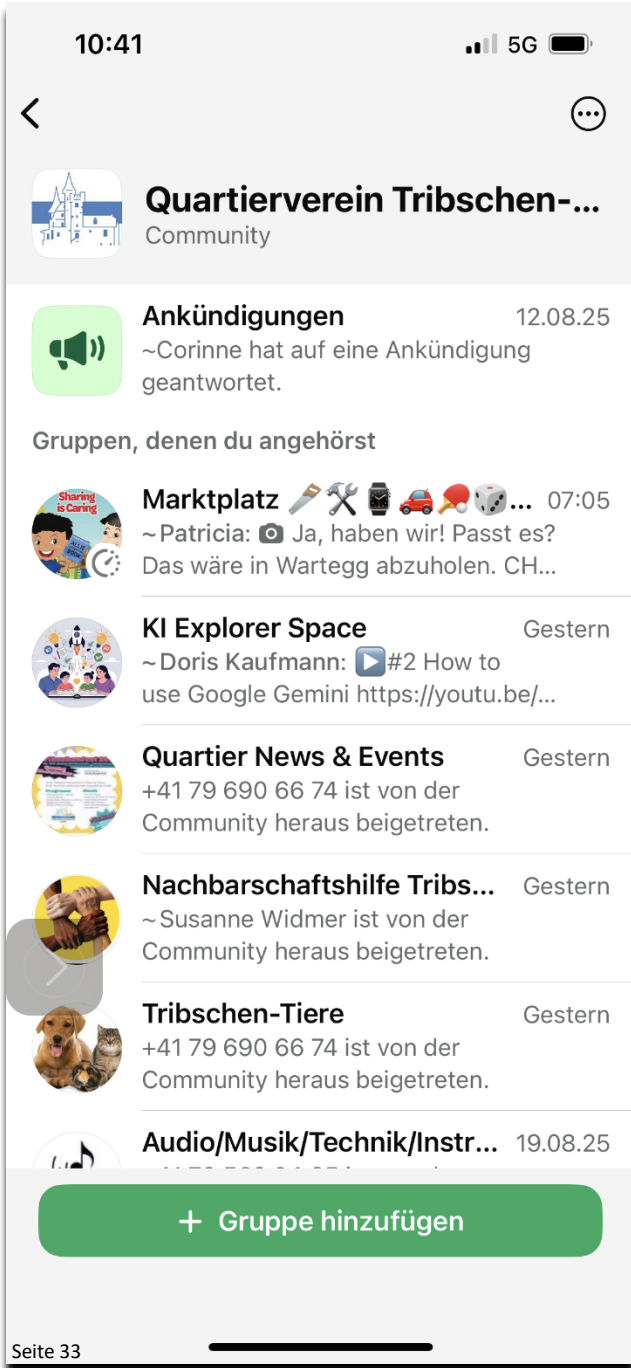
Supply Chain Management (SCM) ist die **ganzheitliche Planung, Steuerung und Optimierung aller Prozesse** in einer Lieferkette, vom Rohstoff bis zum Endkunden. Das Ziel ist, die Kosten zu senken, die Effizienz zu steigern und die Kundenzufriedenheit zu erhöhen, indem der Fluss von Waren, Informationen und Finanzen entlang des gesamten Netzwerks – bestehend aus Lieferanten, Herstellern, Händlern und Kunden – synchronisiert und integriert wird.

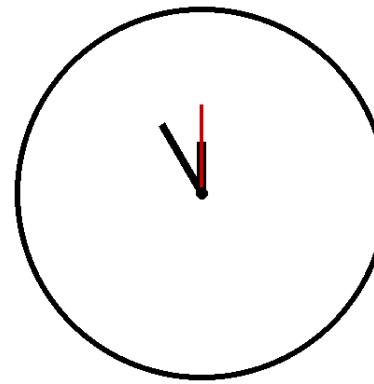


Sollte, hätte, könnte, würde → tun

<p>1. So lange wie möglich selbständig wohnen</p>	<p>Prävention Gesundheitsförderung (WHO: physische, psychische und soziale Gesundheit), Wohnangebot für ältere Menschen, Information, ...</p> <p>Informelle Freiwilligenarbeit (Nachbarschaftshilfe, Alltagsbedürfnisse) Soziale Begleitung, Einkäufe, Selbsthilfe- und Angehörigengruppen, Zeittausch-Plattformen, App, ...</p> <p>Formelle Freiwilligenarbeit («organisiert») Pflegerische Angehörige (inkl. Entlastung), Fahrdienst, Koordination, ...</p> <p>Ambulante und intermediäre Angebote Spitex 24h, Betreutes Wohnen (Wohnen mit DL), Entlastungsdienste, hauswirtschaftliche Dienste, Entlastungsplätze, Kurzzeitaufenthalte, ...</p>
<p>2. So spät wie möglich ins Pflegeheim</p>	<p>Erst ab mittlerem Pflegebedarf (ab BESA 4 / 5) - Vorgelagerte Angebote ausbauen, Pflegewohngruppen in gemieteten Wohnungen, ...</p>







Sollte, hätte, könnte, würde → tun

Wohnen im Alter: Herausforderungen und Hausaufgaben

Es ist komplex... und spannend!

Was kann die **Zivilgesellschaft** tun? Wie werden Ideen zu Angeboten? Wie werden Angebote bekanntgemacht? Vermittlung / Koordination zwischen Angebot und Nachfrage: Aufbau einer Bedarfsabklärungs- und Koordinationsstelle, Informations- und Beratungsstelle, ...

Was kann die **öffentliche Hand** tun? Structure follows strategy → Totalrevision SEG. Entwicklung regionaler Strategien? Was kann eine Gemeinde alleine, wo ist ein Zusammenschluss der Gemeinden für eine flächendeckende Versorgung notwendig? Was ist, wenn eine Gemeinde nichts macht? Rolle Bezirk? Was macht der Kanton?

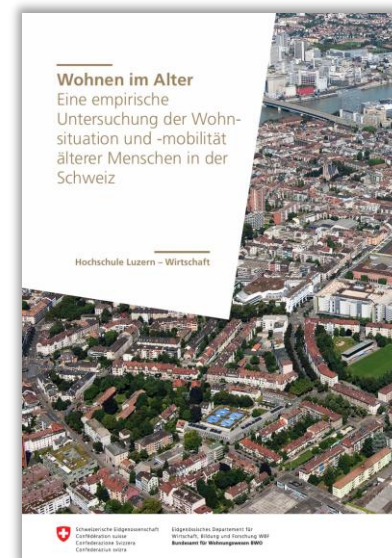
Forschung / Branchen: Wie wird die Entwicklung verfolgt? Qualität und Wirksamkeit, wie wird die Entwicklungs- und Innovationsfähigkeit gefördert? Arbeitskräfte? Neue Profile, 24/265, ...



Quellen (Auswahl)

[Bundesamt für Statistik, Alterspyramide der Schweiz, 1860 - 2055 - 1860-2055 | Diagramm](#)

Bilder: ChatGPT 5



Referat Andreas Dummermuth

Geschäftsleiter Ausgleichskasse Schwyz



Wohnen im Alter: Herausforderungen und Hausaufgaben

Zwei nationale Entwicklungen

Die Mitte Schwyz, Rothenthurm, 6. September 2025

andreas.dummermuth@aksz.ch



Drei Dimensionen des Lebens im Alter - ob zu Hause oder im Heim

Essen Putzen Schlafen
Wohnen
Kost Logis

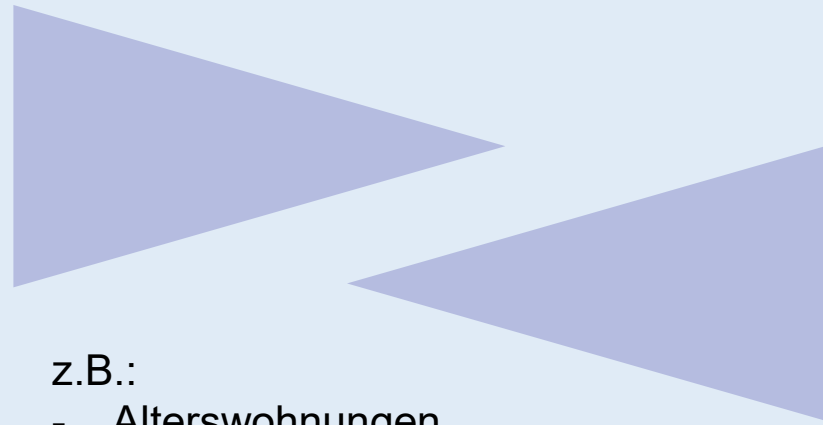
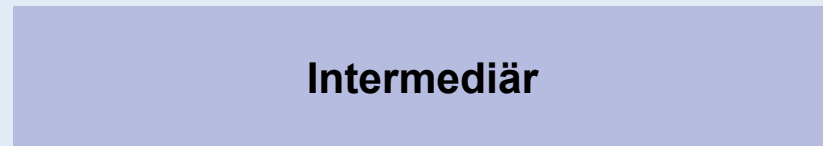
Duschen Anziehen
Beratung **Betreuung** Koordination
Spazieren Körperpflege
Transport

Wundpflege Medizinische Versorgung
Beratung **"Pflege"** Krankenpflege
Koordination Krankentransport
Behandlungspflege



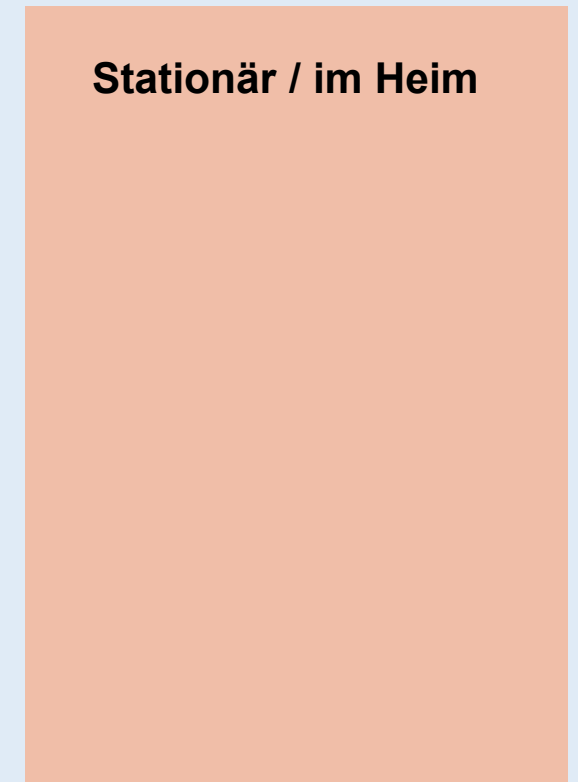
Drei Hauptformen des Lebens im Alter

Die Tendenz ist klar: **AVOS** = **A**mbulant **VO**r **S**tationär



z.B.:

- Alterswohnungen
- Kurzaufenthalt im Heim
- Tages- und Nachtstruktur
- Betreutes Wohnen





Zwei wichtige aktuelle Entwicklungen auf nationaler Ebene, die den Verbleib zu Hause fördern

Krankenversicherungsgesetz (KVG)

Finanzierung der Pflege zu Hause durch Angehörige (ab 2019ff.)

Nur Dimension "Pflege", keine Finanzierung von Wohnen und Betreuung

Ergänzungsleistungsgesetz (ELG)

Bessere Unterstützung des betreuten Wohnens (ab ca. 2027ff.)

Nur Dimensionen Wohnen und Betreuung, ohne "Pflege"



Erste wichtige aktuelle Entwicklung auf nationaler Ebene, die den Verbleib zu Hause fördert

Krankenversicherungsgesetz (KVG)

Breitere Finanzierung der **Grundpflege** zu Hause auch durch Angehörige (ab 2019ff.)

Nur Dimension "Pflege", keine Haushalthilfe, keine Betreuung!



Leben zu Hause: "Pflege" gemäss KVG v.a. Spitex

Die Finanzierung der Pflegekosten zu Hause erfolgt durch drei Partner:

Krankenversicherung (Grundversicherung, OKP-Beitrag)

Fr. 52.60 (**Grundpflege**)
Fr. 63.00 (Untersuchung/Behandlung)
Fr. 76.90 (Bedarfsabklärung/Beratung)

KLV 7a Abs.1

Versicherte Person

10% von OKP-Beitrag
max. Fr. 7.65 pro Tag
(plus Selbstbehalt &
Franchise)

Gemeinde

Restfinanzierung durch die
öffentliche Hand



Grundpflege zu Hause auch durch Angehörige

Das Bundesgericht (BGE 145 V 161) hat entschieden, dass von Angehörigen erbrachte "Grundpflegeleistungen" in einem bestimmten Rahmen zulasten der Krankenkasse abgerechnet werden können, ohne dass die Angehörigen eine pflegerische Ausbildung benötigen.

Die Angehörigen müssen bei einer Spitex-Organisation beschäftigt sein. Die Krankenkasse vergütet die Spitex; die Angehörigen erhalten von der Spitex einen Stundenlohn von rund 35 Franken.

Wichtig: Haushalthilfe, Betreuung, usw. sind keine "Grundpflegeleistungen" und müssen in der Regel privat finanziert werden.



Zweite wichtige aktuelle Entwicklung auf nationaler Ebene, die den Verbleib zu Hause fördert

Ergänzungsleistungsgesetz (ELG)

Bessere Unterstützung des betreuten Wohnens (ab ca. 2027ff.)

Nur für Personen, die EL benötigen und zu Hause leben. Im Kanton Schwyz sind dies heute ca. 2'700 Personen

Nur Dimensionen Wohnen und Betreuung, keine "Pflege"



Schon heute: EL helfen bei Haushalthilfe, Betreuung, etc.

Personen, die Ergänzungsleistungen zu AHV/V benötigen, können auch eine weitergehende Vergütung von Krankheits- und Behinderungskosten erhalten.

- Die Kantone bezeichnen die Kosten, die als ungedeckte Krankheits- und Behinderungskosten vergütet werden können.
- Es sind dies auch Kosten für Haushaltshilfe, Betreuung etc. – eben gerade nicht "Pflege", die ja via KVG geht.
- Der Kanton finanziert diese Unterstützung vollumfänglich.



Vergütung Krankheits- und Behinderungskosten bei den EL

Insbesondere folgende Kosten können übernommen werden:

- Zahnarztkosten
- Kostenbeteiligung für die Krankenkasse (= Franchise + Selbstbehalt)
- Haushaltshilfen
- Hilfsmittel und Hilfsgeräte
- Transportkosten zum nächstgelegenen medizinischen Behandlungsort
- etc.



Blick in die Zukunft (1 von 2)

In der Sommersession 2025 hat das Bundesparlament der EL-Reform ("Betreutes Wohnen") zugestimmt.

Das Bundesparlament will bessere Leistungen für Hilfe und Betreuung zu Hause. So vor allem:

Anpassung der Wohnung sowie Finanzierung von

- Notrufsystemen
- Hilfen im Haushalt
- Mahlzeitenangebote
- Begleit- und Fahrdienste.

Diese neuen Leistungen werden in der Form von vorschüssigen Pauschalen vergütet.



Blick in die Zukunft (2 von 2)

Voraussichtlicher Start ist ab 2027. Zur Zeit aber noch unklar, da der Bundesrat das Gesetz noch nicht in Kraft gesetzt hat.

Kostenschätzung Schweiz für das Jahr 2030: 340-730 Mio. Franken.

Für SZ heisst dies 7 bis 15 Mio. Franken pro Jahr, vollumfänglich durch den Kanton (= Kantonssteuern) finanziert.



Die Bedürfnisse der Gesellschaft ändern sich.
Die Sozialversicherungen eben auch.





Kostenlose Beratungsgespräche
in Sozialversicherungsfragen vereinbaren:
www.aksz.ch



AUSGLEICHSKASSE • IV-STELLE SCHWYZ



Referat Hermann Heussi

Architekt des Acherhofs Schwyz

930 Gesamtareal und Alterszentrum Acherhof
Wohnquartier für alle Generationen

Präsentation

Hermann Heussi, Dipl. Arch. HTL SIA

Dat: 06.09.2025
Rev:

BSSARCHITEKTEN

BSS Architekten AG, Palais Friedberg, Herrengasse 42, 6430 Schwyz, T 041 819 37 77, mail@bss-architekten.ch, bss-architekten.ch



Quelle: <https://map.geo.sz.ch/>

930 - Gesamtareal und Alterszentrum Acherhof - Luftbild Schwyz Zentrum 2015
Dat: / Rev:
/
Gez: / A.1.01



BSSARCHITEKTEN

BSS Architekten AG, Palais Friedberg, Herrengasse 42, 6430 Schwyz, T 041 819 37 77, mail@bss-architekten.ch, bss-architekten.ch



Eröffnung Alterszentrum Acherhof 1931



Neubau Alterszentrum Acherhof 1974



Anbau Demenzabteilung Haus Franziskus 2007

Quelle: Acherhof.ch

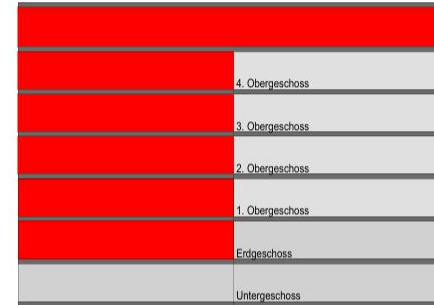
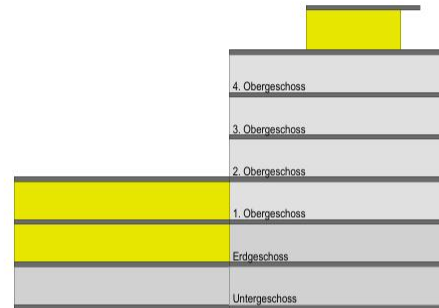
930 - Gesamtareal und Alterszentrum Acherhof - Alterszentrum Geschichte
Dat: / Rev:
/
Gez: / A.1.02

BSSARCHITEKTEN

BSS Architekten AG, Palais Friedberg, Herrengasse 42, 6430 Schwyz, T 041 819 37 77, mail@bss-architekten.ch, bss-architekten.ch

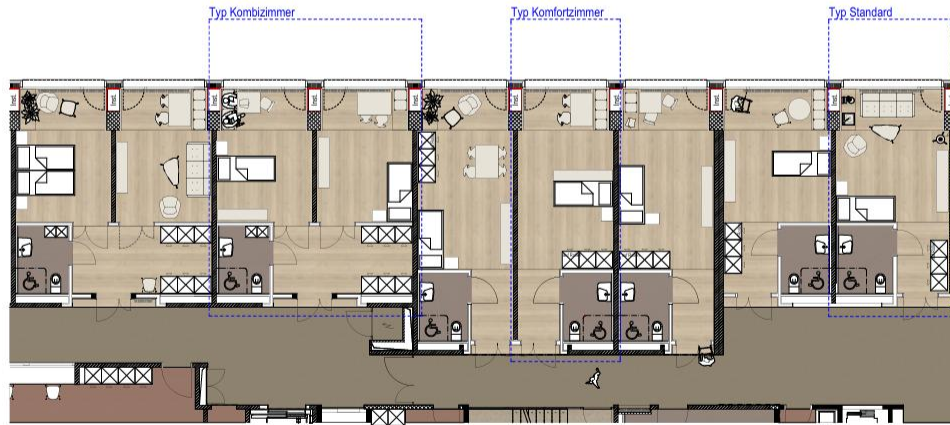
Erweiterungskonzept Neu

Abbruch Erd- + 1. Obergeschoss
Neubau EG + 4. Obergeschoße + DG
Aufstockung Dachgeschoss
Zimmererweiterung, Neue Fassade
Neue Haustechnik, HLKE



Umbau statt Neubau
- ressourcenschonend
- Gebäudehöhe





1-4 Obergeschoss



5 Obergeschoss





Quelle: Acherhof.ch

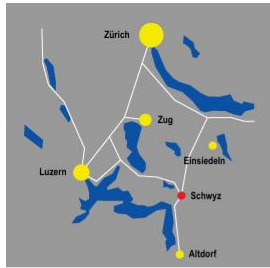
Gesamtareal Acherhof

Arealentwicklung für 600 Personen
(Bewohner-Mieter-Angestellte-Schüler)

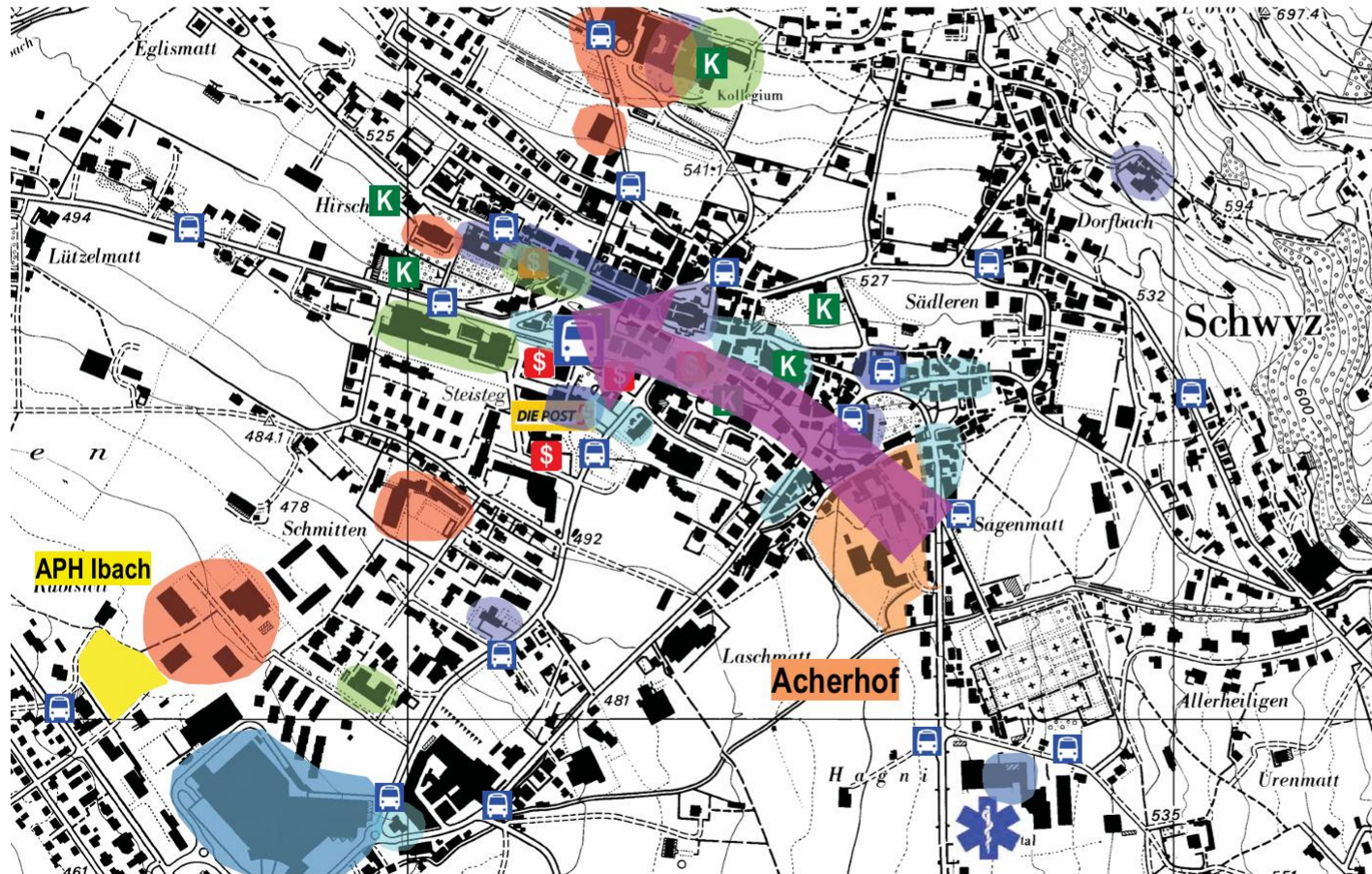
BSSARCHITEKTEN

BSS Architekten AG, Palais Friedberg, Herrengasse 42, 6430 Schwyz, T 041 819 37 77, mail@bss-architekten.ch, bss-architekten.ch





Alle wichtigen und notwendigen Infrastrukturen sind in unmittelbarer Nähe und einfach mit dem Bus, dem Ortsbus oder zu Fuss zu erreichen. Also äusserst ideal für ältere Menschen. Dadurch leben die Einwohner vom Quartier Acherhof integriert im Dorf Schwyz.



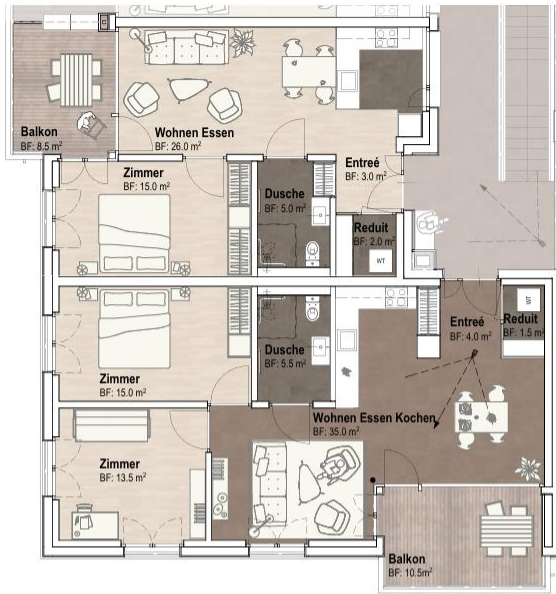
-  Öffentlicher Verkehr
-  Einkaufen
-  Gastronomie
-  Kultur
-  Banken
-  Poststelle Schwyz
-  Spital Schwyz
-  Kirchen
-  Schulen
-  Verwaltung



Legende:

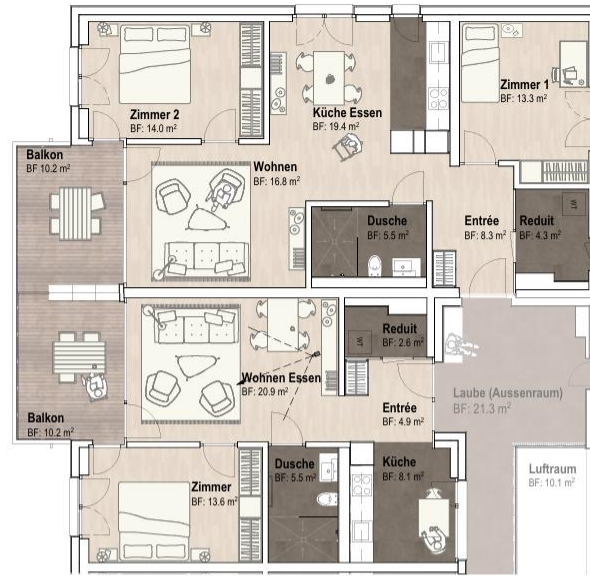
 Alterszentrum Acherhof, Haus Franziskus mit Erweiterung	 Familienwohnen
 Annex für Alterswohnen mit Betreuung/Services, Schutzraum	 Zugang Tiefgarage
 Solitär 1-3 für Alterswohnen mit Services	 Bestehende Objekte





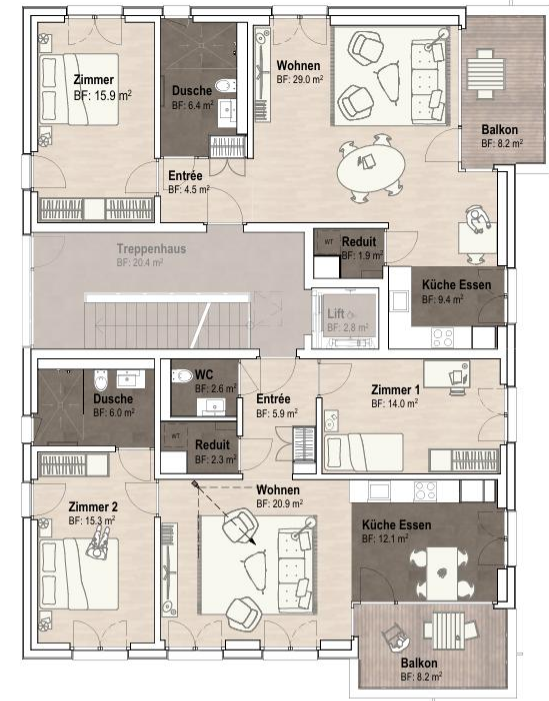
Annex 22 Wohnungen

- 18 x 2.5 Zi WHG à 51m²
- 4 x 3.5 Zi WHG à 74m²



Solitär1 21 Wohnungen

- 14 x 2.5 Zi WHG à 55m²
- 7 x 3.5 Zi WHG à 81m²



Solitär2 6 Wohnungen

- 3 x 2.5 Zi WHG à 67m²
- 3 x 3.5 Zi WHG à 79m²

Familienwohnen mit 34 Wohneinheiten



Quelle: <https://map.geo.sz.ch/>

930 - Gesamtareal und Alterszentrum Acherhof - Luftbild Schwyz Zentrum 2025
Dat: / Rev:
/
Gez: / A.2.19



BSSARCHITEKTEN

BSS Architekten AG, Palais Friedberg, Herrengasse 42, 6430 Schwyz, T 041 819 37 77, mail@bss-architekten.ch, bss-architekten.ch

Referat Elisabeth Keller Wetli

Zentrumsleitung Stockberg

Die Pflegewohngruppe als alternative Wohnform für Menschen mit Pflege- oder Betreuungsbedarf

Elsbeth Keller Wetli, Zentrumsleiterin
Wohn- und Pflegezentrum Stockberg

Was macht eine Pflegewohngruppe aus?

- Eine überschaubare Grösse, zwischen 8 – 12 Bewohner:innen
- Der Alltag orientiert sich an der Normalität des individuellen und sozialen Lebens
- Das Pflege- und Betreuungsteam gestaltet den Alltag gemeinsam mit den Bewohnenden, inklusive Haushalt, Küche und Garten, u.a.



Was macht eine Pflegewohngruppe aus?

- Je nach Möglichkeit und Interesse können sich die Bewohnenden daran beteiligen oder teilhaben.
- Diese Form des Zusammenlebens und Zusammenarbeiten ermöglicht eine Vielzahl von sinnstiftenden Aufgaben und wertvollen Beziehungen
- Individualität und Gemeinschaft - sich umeinander kümmern



Teilhabe als zentrales Konzept

Eine Pflegewohngruppe ist idealerweise zentral gelegen und in einem Quartier oder Dorf integriert

Bewohner:innen sollen weiter am sozialen und gesellschaftlichen Leben teilhaben können

Teilhabe muss «gepflegt» werden

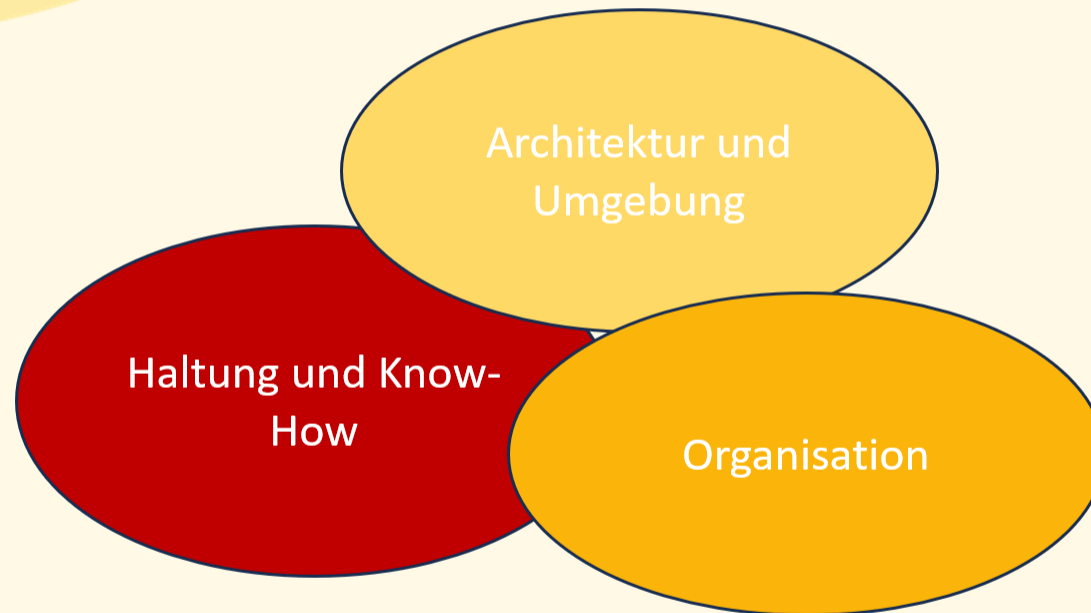
Teilhabe ist mehr als Anlässe organisieren



Teilhabe bedeutet nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) das

- Einbezogen Sein in eine Situation,
- die Beteiligung am gesellschaftlichen, politischen und sozialen Leben,
- **Teilhabe ist ein untrennbarer Bestandteil von Selbstbestimmung und Würde.**

Die Pflegewohngruppe als alternative Wohnform für Menschen mit Pflege- oder Betreuungsbedarf



Zwischenhalt I: **Aktuelle Problemfelder im Bereich der Langzeitpflege**

- Demographische Entwicklung und Fokus auf ambulante Angebote
- Die Pflegeinstitution als Wohn- und Lebensort und Institution der medizinischen Versorgung
- Ärztliche Versorgung durch Hausärzte
- Fachkräftemangel, Mangel an Dipl. Pflegefachpersonen
- Expertenwissen: Geriatrie, Gerontopsychiatrie, Infektionsprävention, Palliative Care, u.a.

Zwischenhalt II: **Herausforderungen einer Pflegewohngruppe**

- Zielgruppe
- Betriebswirtschaftliche Aspekte
- Gesetzliche Anforderungen
- Fachkräftemangel, Mangel an Dipl. Pflegefachpersonen
- Wenig personellen Spielraum
- Expertenwissen: Geriatrie, Gerontopsychiatrie, Infektionsprävention, Palliative Care, u.a.

Die Pflegewohngruppe als alternative Wohnform braucht

die Anbindung an eine grössere Institution oder der Verbund von mehreren Pflegewohnungen, damit das notwendige Expertenwissen zur Verfügung gestellt und gegenseitig Synergien und Spezialwissen genutzt werden kann.

- Betriebswirtschaft, Management und Support-Prozesse
- Personelle Unterstützung bei Vakanzen oder hoher Arbeitsbelastung
- Expertenwissen in Pflege und Betreuung, Therapie und ärztliche Dienstleistungen
- Qualitätsmanagement
- Bildung und Personalentwicklung

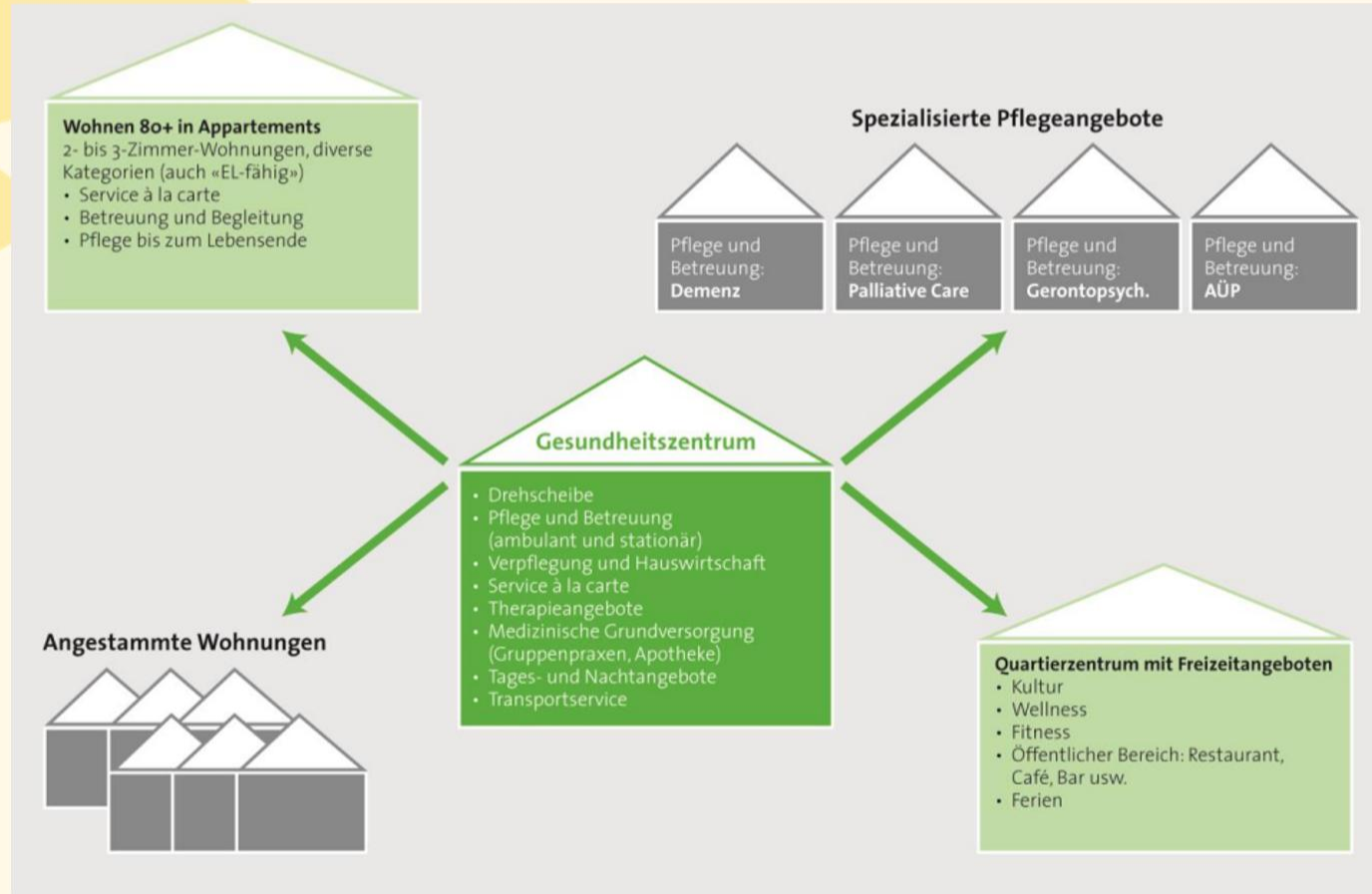
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Literatur:

Umgang mit aktuellen Herausforderungen für die stationäre Langzeitpflege in der Schweiz: Lessons Learned aus der Corona-Pandemie; Empfehlungen eines nationalen Expert*innenkomitees; Januar 2023

Das Wohn- und Pflegemodell 2030 von Curaviva Schweiz: Die Zukunft der Alterspflege; Mai 2016

Andere Formen



Pause

09.00 Begrüssung

09.10 Referate

10.40 Pause

10.50 Podiumsdiskussion

11.50 Schlusswort

12.00 Apéro

Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.

Die Mitte
Schwyz



Pause

09.00 Begrüssung

09.10 Referate

10.40 Pause

10.50 Podiumsdiskussion

11.50 Schlusswort

12.00 Apéro

Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.

Die Mitte
Schwyz



Podiumsdiskussion

Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.

Die Mitte
Schwyz



Podiumsdiskussion mit

- Markus Buck, Berater in Altersfragen und Altersorganisation
- Ivo Lötscher, Vorsteher Amt für Gesundheit und Soziales
- Elsbeth Keller Wetli, Zentrumsleitung Stockberg
- Bernadette Deuber, Bezirksrätin
- Andreas Dummermuth, Moderation

Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.

Die Mitte
Schwyz



Jetzt via **menti.com** Fragen stellen
Code: **8310 7352**



Schlusswort durch

- Dominik Blunschy, Nationalrat Die Mitte Schwyz

Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.

Die Mitte
Schwyz



Gemütlicher Ausklang mit Apéro

Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.

Die Mitte
Schwyz



Türkollekte

(per Twint oder bar am Ausgang)



Die Mitte Schwyz



Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.

Die Mitte
Schwyz

